



I - Jugendamt / Jugendzentrum

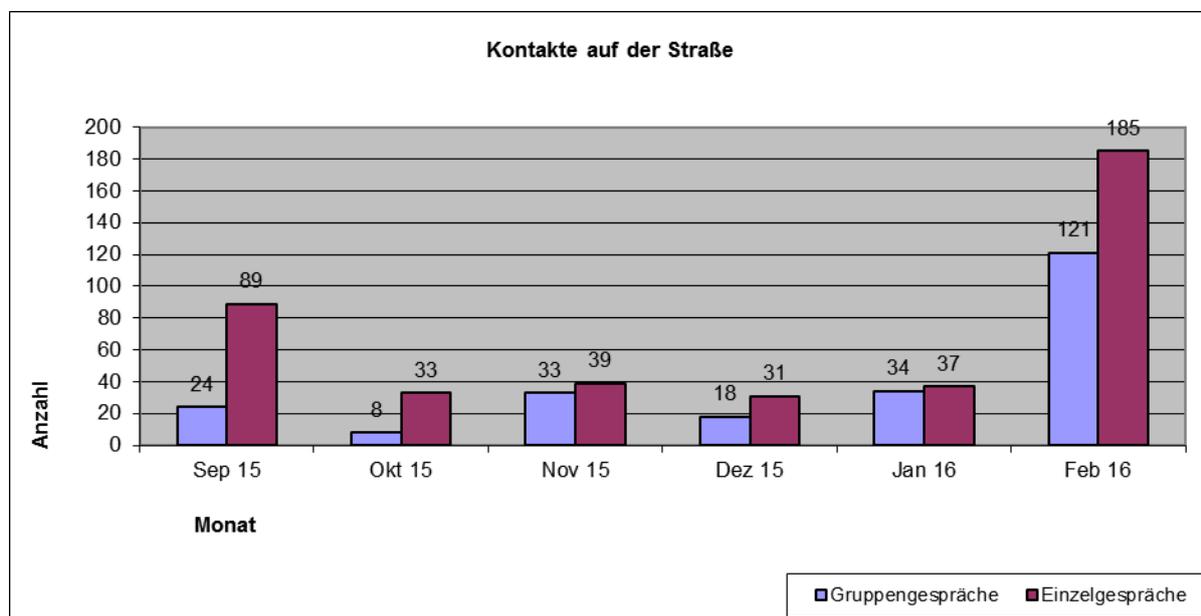
7. Sachstandsbericht Streetwork in Wipperfürth

Gremium	Status	Datum	Beschlussqualität
Jugendhilfeausschuss	Ö	09.03.2016	Kenntnisnahme

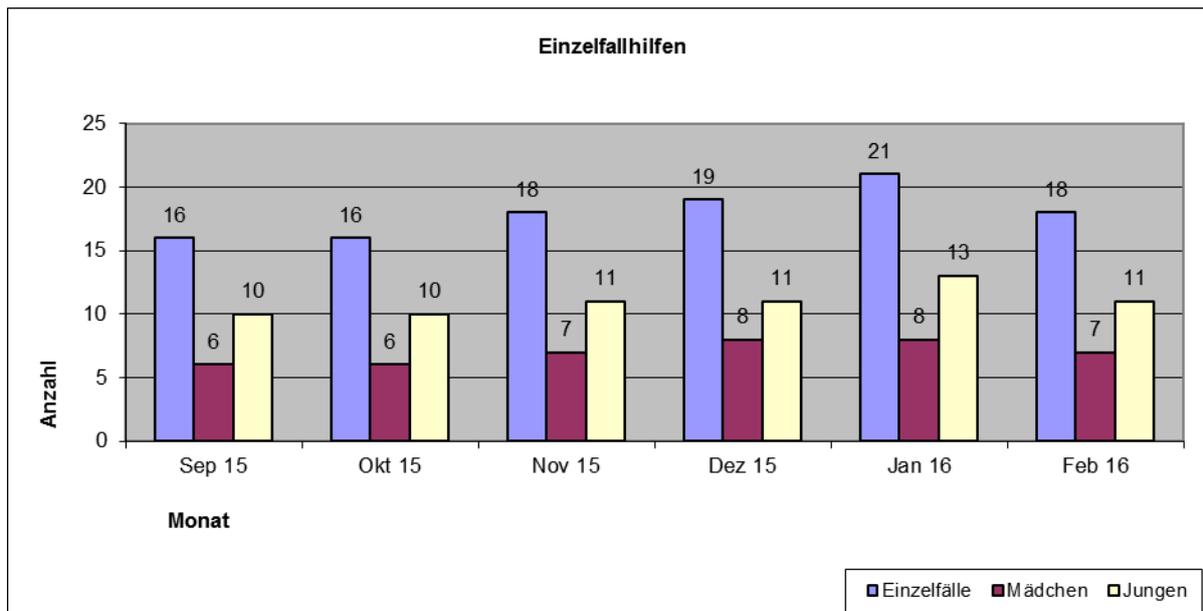
7. Sachstandsbericht „Streetwork“ – Renate Lieth

Stand: 14.02.2016

Dieser Bericht bezieht sich auf den Zeitraum vom 01.09.2015 bis zum 14.02.2016. Insgesamt hatte ich **238** Kontakte zu Gruppen, **414** Einzelgespräche und mit **21** Personen intensive Einzelfallhilfe. Im Vergleich zum letzten Sachstandsbericht vom 31.08.2015 gab es noch mal einen deutlichen Anstieg der Einzelfallhilfen. Folgende Statistik macht den Anstieg deutlich:



Grafik 1: Kontakte mit Gruppen bzw. Einzelpersonen pro Monat



Grafik 2: Einzelfälle, aufgeteilt in Jungen und Mädchen pro Monat

Die Einzelfallhilfen machen weiterhin eine enge Zusammenarbeit mit dem ASD erforderlich. Meine Rolle sehe ich eher darin, als „Anwalt“ der Jugendlichen aufzutreten, um vor allem Vorbehalte und Unsicherheiten abzubauen. Neben Erinnerungen an bevorstehende Termine ging es vor allem um folgende Themen:

- Ungewollte Schwangerschaften
- Straftaten / Sozialstunden
- Schulische Probleme
- Amtsgänge
- Streit untereinander
- Alkohol / Drogen
- Respekt
- Wohnungssuche
- Probleme im Elternhaus

Darüber hinaus hatte ich mehrere Gespräche mit Eltern, die mich in verschiedenen Bereichen um Rat fragten.

Gerade in der Winterzeit traf ich die einzelnen Personen bzw. Gruppen vor allem auf dem Surgères-Platz. Dort ergeben sich auch Überschneidungen mit den Jugendlichen, die sich oft im Jugendzentrum aufhalten. Zu diesen gesellen sich vermehrt auch Flüchtlinge aus verschiedenen Einrichtungen. Da sich die meisten der Jugendlichen kennen, treffen sie sich dort oft in einem riesigen Pulk, was zu Verunsicherung bei den Passanten führt. Darüber hinaus haben die Jugendlichen im Umgang untereinander eine so negative, provokante „Fäkalsprache“, worauf die vorbeigehenden Passanten regelrecht geschockt sind. Hier ist zu bemerken, dass Jugendliche ihre eigene Jugendsprache besitzen, die nicht wort-wörtlich zu verstehen ist. Die Begriffe bedeuten nicht das, was Erwachsene darunter verstehen.

Viele Jugendliche nehmen mich als ihre Streetworkerin wahr und suchen mich bei allen Gelegenheiten auf (z.B. auch im Jugendzentrum).

Zur Freude der Jugendlichen und jungen Erwachsenen hat der Platz 16 neu eröffnet. Andererseits besuchen sie u.a. das JuWi, um der Kälte zu entkommen.

Zu meiner großen Freude ist zurzeit das Casino am Busbahnhof geschlossen.

Bei folgenden Veranstaltungen war ich präsent und ansprechbar:

- **Contest** auf dem Skaterpark am 12. September 2015: in drei Kategorien (Scooter, BMX-ler, Skater) mit je zwei Altersklassen konnten die Teilnehmer antreten.
- **Halloween** 2015: Kids-Party in der Drahte und anschließend Präsenz auf der Straße.
- Herbstferien 2015 bis Osterferien 2016: **Skate-Angebot** in der „Halle 8“ (Drahte).
- **Bürgermeistersprechstunde** am 02. November 2015: Thema „Erweiterung des Skaterplatzes“ (Spenden für Quarter).
- Stand auf dem **Alternativen Adventsmarkt** 1. Advent 2015
- **Weiberfastnacht**, 04. Februar 2016: Präsenz auf der Straße mit Hang zur Suppenküche.
- **Karnevalsfreitag**, 05. Februar 2016: Teen-Karnevals-Party in der Drahte.
- **Karnevalssonntag**, 07. Februar 2016: Nach dem Zug Präsenz auf der Straße. Es war deutlich mehr los, als an Weiberfastnacht (wetterbedingt?).

Die Arbeit im Streetwork ist noch an vielen Stellen erweiterungsfähig. In der Planung aktuell ist der Aufbau einer noch engeren Zusammenarbeit mit den Schulsozialdiensten, Eltern und Schulen. Es werden bereits konkrete Maßnahmen besprochen. Darüber hinaus planen die Streetworker im OBK ein weiteres Streetwork-Turnier.